

Poliser Tagblatt

Am täglich 5 Uhr früh in einer Verlagsbuchdruckerei (Dr. M. Meyers & Co.)
Hr. 20. Für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Forbet.

Verantwortlicher: Adolph von Bage Dabel.
Korrespondent: Hr. v.

14. Jahrgang. Nr. 4251.
Einzelpreis 13 Heller.
Der Verleger: Adolph von Bage Dabel.
Die Redaktion: Hans Forbet.

Generalstabberichte.

Wien, 3. Juni. (AP.) Anlich wird verkauft:
Die Toffa alia an der unteren Ebene, bereitete wie einen
in rüchlichen Uebergangsoberfläch durch Geschütz- und Minen-
beschüsse. In vielen Stellen der Südwestfront wurden
schwere Erhebungsabteilungen zurückgeworfen. Eine be-
sondere wurde bei Vezerze abgezogen. Der Artilleriekampf
war überall sehr heftig. — Der Chef des Generalstabes.
Berlin, 3. Juni. (AP.) — (Woffbureau.) Aus
dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Wes-
licher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:
Besonders aufsehender Artilleriekampf. Feindliche Lei-
stungen hauptsächlich von Wailant und nördlich von der Esz
wurden abgewiesen. — Heeresgruppe deutscher Kronprinz:
Zum Ersatz der durch unsere Angriffe zerfallenen fran-
zösischen und englischen Armeekorps und zur Unterstützung
der bisher von den Nachtruppen eilfertig auf das Schlachtfeld
herangeführten und stark gelähmten Divisionen sind
neue französische Verbände weitab gelegener Fronten in
den Kampf getreten. Nördlich der Marne versuchten sie
vergebens, die ihnen angewiesenen Stellungen zu halten.
Was schlugen sie in hartem Ordeankampfen auf Montlu-
on-Touvent—Christophe—Bligny zurück. Südwestlich von
Soissons wurde Chaubun genannt. Wie flehen im
Angriff über den Taules-Grund bis an den Strand
des Waldes von Villers-Cotterets vor. Südlich von Duron
wurde der heftige Gegenangriff. Sie wurden aber
weiter über Courchamp und Montere hinaus gewonne-
nen Boden und nahmen die Höhen westlich von Chateau-
Thierry. An der Marne, sowie zwischen der Marne und
Reims ist die Lage unverändert. Die auf das Schlachtfeld
sührenden, mit Truppenbewegungen stark belebten
Bahnen wurden durch unsere Vortruppschwader erfol-
greich angegriffen. Wir schafften 11 schändliche Flugzeuge
ab. Lieutenant Wendhoff errang seine 20., die Lieutenant
Lorenzhardt und Ubel ihren 25. Luftsieg. — Der erste
Generalquartiermeister v. Lubendorff.

Sofia, 2. Juni. (AP.) — (AD.) Der General-
stab stellt mit: Westliche Front: In der Mogen-
neid schwebt Artilleriekämpfe. Südlich des Dr. v. Juma
terweise heftige Artilleriekämpfe. Die Artillerie-Min-
streute unsere Artillerie mehrere französische Infanterie
abteilungen. Westlich des Dukkowsches drang eine unsere
Angriffgruppen in feindliche Stellungen ein und brachte
englische Gefangene zurück. Im Werbatalen stieß leb-
hafte Artilleriekämpfe auf Seite des Feindes.

Konstantinopel, 2. Juni. (AP.) — (AD.)
Das Hauptquartier teilt mit: Westfront: Im Küstengebiet
unterteilt der Gegner tagelänger heftigste Artillerie-
kämpfe. In der Richtung auf Medschel-Zab machten wir
eine Erkundungsvorstoß. Auf den südlichen Fronten
berücklichtet, abgesehen von regerer beiderseitiger Artilleriekämpfe
im allgemeinen Ruhe. — Mesopotamien: Aus einem
feindlichen Artilleriegeschwader wurde ein Flugzeug herunter-
geschloß. Unsere Eskadron besetzte Taub.

Die letzte der feindlichen Generalstäbe.

Französischer Bericht vom 1. Juni, nachmittags. Der
französiche Druck hielt gestern abends und während der
Nacht mit verhörrer Feindschaft an der Front Soissons-
Chateau-Thierry an. In der Umgebung von Soissons
und an der Linie Chaubun—Wertz zeigten die französi-
schen Truppen ihre Gegenangriffe mit unermüdlicher Tat-
kraft fort und warfen die auf dieser Front angeführten
feindlichen Massen zurück, wobei sie überall Gelände ge-
wannen und mehrere hundert Gefangene machten. Südlich
von Soissons wurden die Deutschen auf die Orte zu-
rückgeworfen. Weiter südlich wurden Chaubun und Wertz
zu mehrfachenmalen genommen und verloren und blieben
nach erbitterten Kämpfen in den Händen der Franzosen.
Die Schlacht war nicht weniger heftig in der Gegend von
Chony—Nelly-St. Front. Die französischen Truppen brach-
ten die deutschen Angriffe und behaupteten ihre Positionen
unmittelbar südlich von diesen Orten. Auf dem Nordufer
der Marne schoben die Deutschen ihre Vortruppen von
den nördlichen und östlichen Rändern von Chateau-Thierry
zu Beneruill vor. Auf dem rechten französischen Flügel
haben sich sehr lebhaft Kämpfe an der Straße Dormans—
Reims abgesehen. Die Lage nordwestlich und nördlich
von Reims ist unverändert.

Französischer Bericht vom 2. Juni, nachmittags. Der
deutsche Druck dauerte mit großer Stärke an der Front
zwischen Oise und Marne an. Die äußerst heftigen Ver-
suche am Nordrand des Waldes von Carlepot und
Montluon-Touvent wurden abgelehnt. Die französi-
schen Truppen haben den Feind nördlich von diesen Orten
zurückgeworfen. Mont-de-Chilly wurde diesmal von den
Deutschen angegriffen und von ihnen genommen, von
neuem aber durch die Bajonnette der französischen Sol-
daten zurückerobert, die es besaßen. Zwischen Wertz und
aer Duron bemühtigen sich die Deutschen der Orte Con-
puy, Corcy, Faerelles und Trozennes, aber durch einen
energischen Gegenangriff eroberten die französischen Trup-
pen diese Ortsteile neuerdings zurück. An der Marne
erückten die Deutschen die Höhen westlich von Chateau-

Thierry. Die Franzosen hatten den am linken Ufer ge-
legenen Stahleil. Heftige Kämpfe fanden an der Straße
Dormans—Reims statt, welche die Deutschen südlich von
Oiseviolanes und Ville-en-Tardenois ein wenig über-
schritten. An der Front von Reims keine Veränderung.

Englischer Bericht vom 1. Juni, nachmittags. Ein
feindlicher Streich südlich von Villers-Bretonneux wurde
gestern nachts zurückgeworfen. Feindliche Kämpfe entwickel-
ten sich im Walde von Aveluy und nördlich von Albert
mit für uns günstigem Ausgang. Unsere Truppen machten
in diesen Gesechten etliche Gefangene. Die feindliche Ar-
tillerie erwarfen verächtliche Tätigkeit heute früh in den
Abzweigungen von Villers-Bretonneux und Hebuterne und
war vor und während der Nacht südlich und östlich von
Reims und bei Gemigny tätig.

Englischer Bericht vom 1. Juni, abends. Im Laufe
des Kampfes in der Nähe des Waldes von Aveluy, der
heute früh gemeldet wurde, hoben unsere Truppen ihre
Linien durch einen erfolgreichen feindlichen Angriff vor.
Sie machten über 30 Gefangene. Von der übrigen briti-
schen Front ist nichts zu melden außer der heftigen beider-
seitigen Artilleriekämpfe. Die Zahl der von uns im
Mai gemachten deutschen Gefangenen beträgt 1155, dar-
unter 20 Offiziere.

Englischer Bericht aus Mesopotamien vom 1. Juni.
Auf dem Kampffelde von Kerkuk wurden unsere be-
reiteten Truppen, welche die Türken über Besler-Zab rie-
ben, zurückgenommen. Die Türken machten keine An-
strennungen, diese Bewegung zu föhren. Am 30. Mai
warfen unsere Flieger nachfolgender Bomben auf die feind-
lichen Lager in Talha und in der Nähe der Mündung
des Besler-Zab in den Tigris.

Englischer Bericht vom 2. Juni, abends. Ausgenommen
von heftiger Artilleriekämpfe in verschobenen Ab-
schritten ist von der englischen Front nichts zu berichten.

Amerikanischer Bericht vom 1. Juni. Im Laufe eines
heute morgens von unserer Truppen in der Wovore aus-
geführten Streifzüge verschoben unsere leuchtlichen Ab-
teilungen um geschobene Stellungen des Feindes. Ihr selben
Zeit hätte eine unsere Streifabteilungen den Feinde
bestand an Toden, Verwundeten und Geangenen zu.
In Louisiana vorangereicht sich der Artilleriekampf. Von
den anderen durch unsere Truppen besetzten Abschnitten ist
nichts zu melden. Heute morgens haben unsere Steyer
ein feindliches Flugzeug abgeschossen.

Italienischer Bericht vom 2. Juni. An der ganzen
Front schwebt Artilleriekämpfe. Unsere vorgehob-
benen Positionen weisen feindliche Patrouillen im Vallarja,
beim Kreuz von San Francesco (südlich des Frenzel-
alles) und vor San Donn di Blave ab. Bei Cova Bucch-
ina erlaubte uns (vorläufig). Die alliierten Artillerie-
geschwader waren sehr tätig. Mehr als fünf Tausend Bomben
wurden abgeworfen. Vier Flugzeuge wurden in Luft-
kämpfen abgeschossen. Ein letztes wurde vom Feuer un-
serer Artillerie getroffen und wurde auf dem linken Flügel
heruntergeschloß.

Preussische Nachrichten.

Unterseebootverkehr.

Berlin, 2. Juni. (AP.) Das Woffbureau meldet:
Unsere Unterseeboote verkehrten im Mittelmeer neuerdings
20.000 Bruttoregistertonnen feindlichen Handelschiffs-
raumes.

Der Krieg in den Ostern.

Paris, 3. Juni. (AP.) Der „Matin“ meldet: Ueber
der Vorworte von Paris entspannen sich nachts heftige
Kämpfe gegen deutsche Flugzeuggeschwader. Einem ein-
zigen Flugzeug gelang es, durchzubringen. Es warf eiligst
seine Bomben ab. Vier Personen wurden schwer verletzt.

Zur Kriegslage.

Berlin, 2. Juni. (AP.) Das Woffbureau meldet:
Mit der Einnahme des Nordteiles von Chateau-Thierry
und der Erstürmung von Beneruill ist die Marschfront
bereits auf mehr als 25 Kilometer verbreitet. Die Spitze
des Stoßkeiles hat sich zur breiten Kampffront geformt.

Eine gemeinsame Ministerkonferenz.

Wien, 3. Juni. (AP.) Die „Ungarische Rundschau“
meldet: Sonntag nachmittags fand im auswärtigen Amt
eine gemeinsame Ministerkonferenz von längerer Dauer
statt. An derselben nahmen teil: Minister des Auswärtigen
Graf Buol, Kriegsminister Stöber-Solmer, die beiden
Ministerpräsidenten v. Seidler und Deckerle und die beiden
Finanzminister Wimmer und Popovics.

Die Kette des Ministers des Auswärtigen nach Berlin.

Wien, 3. Juni. (AP.) Der Minister des Auswärtigen
wird sich am 10. d. nach Berlin begeben, um dem Reichs-
kanzler seinen Antrittsbuch zu erstatten. Wie diesen An-
laß wird ein eingehender Meinungsaustausch über alle
zwischen beiden Mächten schwebenden Fragen stattfinden.
Zu einer Entscheidung einzelner der zur Entscheidung stehen-
den Fragen dürfte es dabei nicht kommen, da die zur
Bereitstellung dieser enge zusammenhängenden Fragen un-
erlässlichen Vorarbeiten weder in Oesterreich-Ungarn noch in

Deutschland soweit gebieten sind, daß sie im Zeitraum
der Berliner Reise abgeschlossen werden könnte. Es
gelegentlich dieser Zusammenkunft geführten Gesprächen
werden nach dem bünen kurzem zu geordnete
Zustandbekommen der beiderseitigen Schlußfassung so-
fest werden und voraussichtlich bald zu einem endgültigen
Ergebnis führen.

Ein Vertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien.

Bern, 2. Juni. (AP.) Vom 28. Mai bis 1. Juni
tagte hier eine Konferenz der Vertreter der österreichisch-
ungarischen und serbischen Regierung zur Beantwortung der
Frage, betreffend die Opfer des Krieges. Die Verhand-
lungen führten zu einem beschließenden Ergebnis. Es wurde die
Bereitbarung unterzeichnet, die insbesondere die Ver-
schaffung, sowie Austausch der Localen Kriegsgefangenen
regelt.

Die rumänischen Wahlen.

Bukarest, 3. Juni. (AP.) Die Wahlen in des
Senatskollegium haben einen überwältigenden Sieg der Re-
gierung ergeben. Von den 60 Sitzen sind 56 der Regierung
zugefallen. Außerdem wurden als unabhängige der Ge-
neral Avarescu und der gewesene lakische Minister St-
dara gewählt. In zwei Distrikten sind zwei Nachwahlen
erforderlich. Zu den Neugewählten gehören der Minis-
terpräsident, fünf Minister und sechs Generale.

Die Wahlrechtsvorlage in Preußen.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt an leitender Stelle:
Die Wahlrechtsvorlage wird am 4. Juni, nun schon
in einer dritten Lesung, im Abgeordnetenhaus wieder
vorgelesen werden, und sollte das bisher unvollstän-
dige, infolge der allgemeinen Uneinigkeit gleichfalls hopf-
los gemordene Gesetz dann ergänzt oder abgeändert wer-
den, so wird 21 Tage später nach einer „bestimmte“ Le-
sung notwendig sein. In dieser dritten Lesung könnte die
Vorlage abermals sich verändern, nach wiederum 21 Ta-
gen müßte sie dann nochmals vor das reformerische Haus
kommen, und so könnte die Geschichte bis in die Unend-
lichkeit und sogar bis über das Kriegesende hinaus weiter-
gehen. Wenn im Osten ein mächtigerer Staatskörper
geschaffen wird, für dessen Dauerhaftigkeit das deutsche
Volk eintreten soll, und wenn es sich um die gemaltigen
Entscheidungen handelt, vollziehe sich alles sehr schnell
und der Reichstag braucht sich nicht lange zu bemühen.
Wenn dem Volke, durch neuer Pflichten, neue Rechte ge-
geben werden sollen, ist das eine ungeheuer unumstößliche
Dermotie. Es kann sein, daß die Regierung das Verge-
nis etwas abzulehnen und die peinliche Sache gleich nach
der vierten Lesung vor das Herrenhaus zu bringen wünscht.
Sollte diese Wunsch sich mit Zustimmung der Staats-
rechtslehrer verwirklichen lassen, so würde das Herrenhaus
zunächst gleichfalls in mindestens vier Lesungen die Vor-
lage einer gewissenhaften Prüfung unterziehen. Häufig
ist es ein kurloses, jährlich stößerer Bewand, daß uns
das Herrenhaus mit dem gleichen Wahlrecht beschenken
soll. Solche Früchte hat man an diesem dekorativen Baume
bisher nicht zu finden gewohnt. Gewiß haben wir alle immer
eine stille Hochachtung für diese Verammlung im Herzen
getragen, die zwar nicht ein „Senat von Königen“ ist,
aber doch zahlreiche wertvolle und interessante Beson-
derheiten in ihrer Mitte zählt. Auch mancher schillende
Reaktionäre dieses Hauses unterschiedlich sich durch Bildung
und Charakter vom Kleinräum des Parlamentes, und
selbst in den stärksten selbstbestimmten Mitglieder der Ab-
geordneten haben wir nicht unerfreuliche Gegner, sondern
fast lebenswerte Museumsstücken gesehen. Nur, wie ge-
sagt, bei dem Streben nach dem gleichen Wahlrecht hätte
man nicht auf den Reformwillen, die Schöpferkraft des
Herrenhauses gebaut. Vielleicht glaubt die Regierung, daß
dieses zum Erbden verurteilte Herrenhaus sprechen wird,
wie der sterbende Ailinghausen sprach:

„Gerücht können wir zu Grabe steigen,
Es lebt nach uns — durch andre Kräfte will
Das Herrliche der Menschheit sich erhalten.“

Wahrscheinlich aber erwartet die Regierung nur daß die
klugen Staatsmänner des Herrenhauses durch Ergäu-
nungen, „Sicherungen“ und andere Schöpfung aus dem
gleichen Wahlrecht ein Ding machen werden, das man
auch in Ostelben mit löchelndem Augenzwinkern an-
nehmen könnte und das zugleich den Vorzug haben würde,
ganz nebenbei, sozusagen durch ein Belegeneitsgeschick,
die höchsten Wünsche der Zentrumskatholik zu erfüllen.
Eldes Wahlrecht ohne Gleichheit, eine gegen jeden Re-
formwind, gegen jeden neuen Geist abgeschlossene Schule
— so steht „das Herrliche der Menschheit“ aus.

Die Kaiserliche Kommandierung.

Todesfall. Der vormalige Ministerpräsident und Staat-
halter von Oesterreich Dr. Richard Graf Beneruill
Schmerling ist am 3. d. im 56. Lebensjahr gestorben.
Dem Kaiserlichen Reglement Nr. 1. Wie kürzlich be-
richtet hat das Reservekorps des auf allen Kriegs-
schachtern anwesenden Artillerie-Regiments Nr. 1 in

herbes Egnalium seinen Tausendrunder gerinde, in dem vom Regiment zumeist abgerufen Oberst Franz im Jahr des Regimentes abgesehen Substitutions- und Ver-
 einigungsabnahme erhielt Oberst Franz nachfolgende das
 Regiment überaus ehren- Dankbeweise. „Erfreut über
 die vorgebrachte Verdienste seines Sohne k. u. k. Apothe-
 kars Majestät dem brauen Regiment Dank und Gruß!
 Karlener. O. d. A.“ — „Ihnen, dem Offizierskorps und
 dem hervorragenden, stets bewährten Regiment dankt
 auch für das treue Vorgesetzten, das mich freundlich be-
 zehrt hat, und meine besten Wünsche für die Zukunft
 demnachstehenden Erbzeug Friedric.“ — „Dem kämpfer-
 ischen Kaiserfeldzeugregiment Nr. 1 danke ich freudig-
 lich für die begeisterteste Kundgebung. Möge dem
 tapferen Regimente und fernschin neuer Vorbeere erbühnen!
 Feldmarschall Erzherzog Eugen.“ — „Dir und dem un-
 vergesslichen tapferen Kollerfeldzeugregiment Nr. 1 aller-
 herzlichsten Dank für das mich sehr freude Gebenken.
 Ich bin stolz und glücklich, das Regiment wieder im
 eigenen Bereich zu haben, und hoffe, daß jeder Ton aus
 eurem neuen Singspreng ein Segensruf sein wird. Mit
 warmsten Grüßen Conrad, Feldmarschall.“ — „Danke
 verleiht für das Telegramm, welches mich auf dem We-
 weg über Salzburg heute erreicht. Freue mich aufrichtig
 mit Euch, wenn Euch eine wohlverdiente Erholung zuteil
 wird. Wünsche Euch allen Glück, Gesundheit und Er-
 folg! Lebend Grüße Dir und Deinem Regiment! Ge-
 neraloberst Friedrich Freiherr v. Georgi.“ — „Herzlichsten
 Dank für Schloßgruß anlässlich Ueberrahme des lit-
 ternen Ehrenjourns und aufrichtigste Wünsche für künf-
 tigen Soldatenglück d. Cap. Müller für Landwe-
 rhung.“ — „Herzlichsten Dank für Schloßgruß. Möge
 das Silberne Horn das Regiment zu neuen Ehren ge-
 leiten! v. Sloninka, Generalmajor.“

Fr. Engel und Horvat, das so großen Anklang fand,
 daß es wieder auf einem der Tageplätze wiederholt wer-
 den mußte. Nun sang Herr Heruda von Johann Strauß
 Theater sich mit seinem reichen Tumor in die Herzen
 des tausendköpfigen Publikums und ihm folgte Herr
 Göttler, bekanntlich vom Carl Theater, bei welchem die
 Stimmung den Höhepunkt erreichte. Der erwähnte Ab-
 teilung der Polster, Herr Heruda, mußte natürlich den Platz
 schluß machen. Die Begleitung besorgten aufs allerbeste
 die Herren Eber und Günzberger. Während der Kabarett-
 vorstellung ging es in den übergen Teilen des Parkes
 lustig zu. Alle Volksergenügungen waren ausverkauft.
 Die Hauptattraktion des Festes begann um 4 Uhr; denn
 nun konnte man essen und trinken. Oberleutnant v. Dossich,
 der Kommandant der Wirtschaftsabteilung in Bal bi hera,
 hatte das Kunststück vollbracht, jeden einzelnen in der
 großen Menge durch einen Anblick zu erschließen. Und
 was die Hauptsache ist: er hat damit einen großen Reiz-
 gewinn erzielt, ohne daß jemand geschädigt worden wäre.
 Man sollte Herrn v. Dossich zum Lebensmittelmittelator er-
 nennen! Ein Trompetenschiff verkündete den Beginn der
 Schönheitskonkurrenz und von zehn zu zehn Minuten
 wurde das Stimmenergebnis veröffentlicht, das bei einer Dame
 die Höhe von 1970 Stimmen ergab. Die Dame war
 Fr. Daniela Siska, die den ersten Preis erhielt. Der
 zweite Preis fiel auf Fr. Dvorzhich, der dritte auf Frau-
 lein Vera Vidmar. Nun schloß sich der Offiziersball an
 und die Lotterie (Oberleutnant Guzzi und Herr A. Cech).
 Beide Nummern des Programmes erwiesen sich als wahre
 Schläger. Und schon gab es wieder eine Kabarettvorstellung,
 beherrscht durchwegs von Verlenen des Männerkorpses
 des, die, wenn dies noch überaus möglich war, noch
 größere Stimmung im Publikum auslöste, als die erste
 Vorstellung. Während dieser Vorstellung gab es Hoch-
 betrieb in den Zelten, in denen die Damen Frau Oberst
 Kamm, Major Wlosa, Hauptmann Spain, Oberleutnant
 Fajro, Oberleutnant Judds, Yeutenant Semlun, Frau Völz,
 Fr. Negri, die Damen Vidmar, Fr. Hyls und Mathilde
 Hrelich, die Fräulein Wässermann, Stoppel, Eudant, Sa-
 lomona, Serach und Dvorzhich im Dienste der Wohlthätig-
 keit (unterstützt ihres miltärischen Amies) walteten. Ein-
 besonders miltärisches Amt hatte Herr Rechnungsrat von
 Emberger, der durch viele Stunden ununterbrochen die
 von allen Seiten eintreffenden Gelder im Kassenraum sam-
 melte, überprüfte und verednete. An dieser Stelle sei auch
 der Herr Oberleutnant Wlasi genannt, der das schwere
 Problem des gesamten Wagensdienstes auf den Infanterie-
 strassen restlos löste. Ehe man es dachte, war der Nach-
 mittag vorüber. Es ist hier nicht Raum genug, um alle
 die Darbietungen anzuführen und die Namen dieser zu
 nennen, die sich um das Gelingen dieses Festes verdient
 machten. Sie alle, miltant ihrem artiftischen Kelter, Herrn
 Yeutenant Dr. Krilger, der dank seines reichen organisatori-
 schen Talentes und seiner rastlosen Miltalität wohl einen
 Hauptteil an dem Gelingen des ganzen Festes trägt,
 mögen ihren Lohn in dem Dank finden, den ihnen der
 Kaiser-Karl-Ord die erhabliche Zuführung von Geld-
 mitteln (der selbsterhalten, welcher äußerst beträchtlich ist,
 wird demnächst bekannt gegeben) und die Polster Be-
 wohner für die Vorsehung dieses schönen Festes wissen
 werden.

Polka am Escorte. Gestern wurde die hier
 lange nicht gestohle „Schönenleier“ von Edmund Oyler
 zum erstemal gegeben. Diese aus der ersten Zeit Coylers
 stammende Operette hat viel Schmuck und die Melodien
 fliegen noch frisch und urprünglich. Das Publikum des
 ausverkauften Hauses unterließ sich ausgedehnte und
 ließ sich einige Nummern wiederholen. Die Darstellung
 war sehr brav. Josef Polster hatte eine sehr bayerische
 Weltlerin zu spielen. Selbstverständlich war sie in ihrem
 Element und ihr Temperament rief alles mit. Ihr Partner

Warten Sie nicht

bis Ihre Freunde gezeichnet haben.
 Was Sie entschlossen sind, zeich-
 nen Sie anjocht!

8. Kriegsanleihe

Donnerstag

Kaiser-Karl-Gartenfest der Artillerie.
 Sagen wir es gleich vorweg: Es war ein Erfolg, der
 selbst die optimistischsten Erwartungen übertraf. Herr
 und Marine hatten sich in jedem Bestreben zusammen-
 getan, um mit möglichst geringen Kosten ein Volksfest
 größten Stils mit einem möglichst großen, dem Kaiser
 und König Karl-Ord unterstützten Gewinn zu veran-
 stalten. Ihre Erzberger Frau Admiral Fieder als Pro-
 tektorin und Eggelsen Feldmarschallleutnant v. Slavoch
 standen an der Spitze der ganzen Unternehmung. Das
 Komitee, unter Major Lukaavsky Führung, arbeitete mit
 militärischer Präzision. Einzelne Mitglieder des Damen-
 komitees ließen es sich nicht nehmen, von Geschäfts zu
 Geschäft zu gehen und Gewinne für die große Lotterie
 zu erbitten, und kehrten mit reicher Beute heim. Hier sei
 vor allem das Fräulein Hrelich und Frau Ebl genannt.
 Über nun zum Feste selbst! Es war eine äußerst glück-
 liche Idee, diesen herrlichen Park der Villa Hyls zu
 wählen. Das Grün der Bäume, die kunstfertigen Dekore
 des Oberleutnants Wessner und des Malers Rudolf Bosch,
 die bunten Wimpeln und Wagen der Marine und des
 Heeres, die Uniformen und die lichten Sommerkleider der
 blumenverkaufernden, schönen Mädchen, Damen der Ge-
 sellschaft und weibliche Hilfskräfte, die abendungoreiche
 Reihe der Verkaufsstände, Musikkapellen, Tanzplätze und
 die Freilichtbühne auf der Terrasse, die vielen Aus- und
 Rückblicke, das Stimmengedröh und Singsprengen, hatten
 etwas Berauschendes an sich. Man fühlte hier für wenige
 Stunden, wie die durch den Krieg so sehr eingebüßte
 Lebensfreude elementar zum Ausbruch kam. Aber was
 das Schöne war: es gab keine Trennung der Gesell-
 schaften; Offiziere, Volk und Mannschaft sah man froh
 vereint dem Vergnügen nachgehen; was es nun bei den
 Frühlingsgärten, die Yeutenant Ruzmani hierbevoll angefaßt
 hatte und kommandierte, sei es bei Gambinius (Oberleu-
 tant Malypetr) oder in der Czarda bei Hauptmann Gi-
 dlffer, dem Wächmeister Nemech den Betrieb führte, aber
 im Krappenwahl bei Oberleutnant Polster und Kadett-
 aspiranten v. Nachalsky — überall herrschte übermütige
 Laune und ein beängstigendes Treiben. Um 3 Uhr erschien
 Eggelsen Felder mit seiner Gemahlin und wurde vom
 Feldmarschallleutnant Eggelsen v. Slavoch, Oberst Hyls,
 Oberleutnant Bringenberger und Major Lukaavsky be-
 grüßt und auf den Festplatz gefeiert. Nun schlossen sich
 in rascher Reihenfolge an: Seine Hoheit Prinz von Bran-
 ganga, Kontreadmiral von Horin, Kontreadmiral Graf
 Firmian und Kontreadmiral Croll, General Roth, ferner
 Kommandore Kapitan zur See von Bälken, der Kontre-
 admiral-Spizeliter des Unterseemuseums, usw. usw.
 Um 3 Uhr 30 Minuten begann die Kabarettvorstellung
 auf der rechten Bühne, die Yeutenant Sulland, der über-
 haupt die Gesamtbeobachtung des Parkes leitete, er-
 öffnete. Unsere Theaterliebhaber, die so ungenügend Kabarett-
 betreten, hatten auch hier ihren großen Erfolg. Der
 Conférencier war Herr Fürti, der mit Lebenswüßiger
 Laune die einzelnen Damen und Herren dem Publikum
 vorstellte. Nach der Reihe sangen Fräulein Hülter, Herr
 Günzher, Herr Stangenberg, dessen Stimme im freien
 Räume heraufschallte. Dann kam das Tanzduett

was der hier nach zu größter Belibtheit gelangte
 Jahrb, der den Status mit lebenswüßigen
 spielte. Herr Hülter war eine reizende Willkühner
 Herr Heruda kam den Konrad mit seiner schönen
 Stimme zum Vergnügen der Zuhörer. Die Herren G-
 Göttler und Günzher sangen ausgiebig für Humo-
 Frau Bangar war ein liebes Mutterl. Alles in allem
 schöner Erfolg.

Kaisermilitärs-Tagesbefehl Nr. 114
 Garnisonsinspektion: Hauptmann Neumayer.
 Militärliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Kom-
 mandant Dr. Seidänder; in der Marinekaserne Eisenach
 Dr. Vennich.

Lose der 1. Klasse der 10. Klassenlotterie

können in Pola bei der Firma Jos. Krmpot:
 Custozaplatz 1 und Franz-Ferdinand-Straße
 bezogen werden.

Kleiner Anzeiger.

5. gewöhnliches Wort 19 h, ein festbedrucktes Wort 15 h; Miltärische
 für 2 Zeilen in der Miltärischen Wochenschrift 3 h; 3 Worte 5 h; 4 Worte 6 h; 5 Worte 7 h.

Wohnung
 mit 2 Zimmern, 1 kleinen Zimmer,
 Küche und Kammer in der Via
 Trieste 27, 1. St., zu vermieten.
 Anzusagen bei Fräulein,
 Sissano 10, 2. St. 1170

Zimmer
 für zwei Personen zu vermieten.
 Via Arria 8 1169

Möbliertes Zimmer
 mit breitem Eingang zu vermieten.
 Via Metastasio 20, 1172

Möbliertes Zimmer
 zu vermieten. Via Berga 43, 2. St. 1171

Möbliertes Zimmer
 sofort zu vermieten. Cillio Capitu-
 lino 10, 2. St., recht. 1169

Zwei saure Zimmer
 zu vermieten (Palazzo Gegenä).
 Adresse in der Administration. 1163

Laures Zimmer
 zu vermieten. Via Laceria 16, 1. St. 1170

Junges Ehepaar
 sucht ab 10. d. M. einen möblierten
 Zimmer, wünschlich mit Gar-
 den. Adresse in der Administration. 1163

Aufbewahrung
 von Gegenständen jeder Art in
 trockenem Raum. Anzeiger er-
 hält Maria Smas, Piazza Contarini 4.

Für Bekleid.
 wird ein in gutem Zustand befin-
 d. Kleidungsstück
 oder leichter Wagen zu kaufen
 oder zu mieten gesucht. Angebote
 unter Nr. 1154 an die Adminaltr.

Zu verkaufen:
 Einzelne Zimmer- und Küchen-
 möbel, Öfen, Herde, Tisch,
 Sessel, Kommode, Küchenschränke
 ohne Aufsatz, Gebrauchsgegen-
 stände, eine kleine starke Or-
 gan, eine kleine Papet, Vi-
 dal und Stöhrer, ein Papet, Vi-
 colo Maria 3, Parterre, Monte
 Parasio (Villa), Anzusagen Mit-
 nach von 1-4 Uhr. 1162

Gegenstände
 und Silberwaren zu verkaufen
 und Zilberwaren zu verkaufen
 zu verkaufen. Via Kandler 27, 1. St., von
 2-4 Uhr. 1177

Gegenstände
 (auch zum Verkauften von Speise)
 zu verkaufen. Adminalstraße 45,
 von 4 bis 6 Uhr. 1173

Großer venezianischer Spiegel
 zu verkaufen. Anzusagen
 bis 11 Uhr Via Stazione 6,
 Sissano 10, 2. St. 1170

Drei weiße Anzüge
 für mittlere Statur zu verkaufen.
 Miltärisch, Via Ostia 190, von 11
 nachmittags.

Schöne Kathedren
 billig zu verkaufen. Anzusagen
 oder Bekleid. in der Adminal-
 triestraße 27, 1. St., von 11 Uhr bis
 4 Uhr. 1170

Zu kaufen gesucht:
 Anzug für 10 Jahre alten Student.
 Via Verodella 5, 1. St., von 11 Uhr
 4 Uhr.

Drahthüte
 gebraucht, für Miltärisch zu ka-
 ufen. Anzusagen an
 Custozaplatz 47.

Gesucht
 wird eine Kasse mit dem
 nachher beschriebenen Inhalt zu
 kaufen. Anzusagen an die Adminal-
 triestraße 47.

Fräulein
 mit Bureaukenntnissen, der deut-
 schen und italienischen Sprach-
 weisung wird bei guter Besoldung,
 sofort aufgenommen. Anzusagen
 in der Administration d. St. 1163

Wäscherei
 wird für die Dampfwaschanstalt
 Sarc, Via Sergia 67, gesucht. 1169

Wienerei
 sucht Posten als Metzgerin oder Zu-
 führerin in einem Café oder Restau-
 rant, eventuelle auch in einer Chi-
 sinesinerei. Anzusagen erbeten an
 Julie Schmiedl, Wien, II., Nerzwa-
 schenstraße 52/53. 1164

Spanischer Unterricht
 gesucht: Anzusagen mit Besoldung
 spricht an die Adminaltr. 1164

Verkaufen
 wurde auf dem Wege von Venedig
 durch den Kaiserwald eine außer-
 ordentliche Zigarettenfabrik mit Mo-
 schinprogramm G. O. Der redliche Finder
 wird erachtet, diesbezügliche Er-
 klärung beim Fandante zu er-
 legen. 1176

Kleine tragliche Miltärische
 (weiß-schwarz) hat sich verkauft
 hier auf dem Namen Paul. Anzu-
 sagen unter Besoldung bei
 Bösenberg-Alles 3, gegenüber dem
 Post-Verpfl.-Magazin. 1161

Jetzt aktuell!
Paolo's Frontenbarie Nr. 23.
 Preis K 100. — Vorrätig
 bei E. Schmitt, Buchhand-
 lung, Pola, Forz 12.

**Das Altern, seine Ur-
 sachen und seine Be-
 handlung.** Ein Handbuch
 für eine rationale Lebens-
 weise von Dr. Arnold Korand.
 Preis K 12.25. — Vorrätig
 in der Sanitätsverwaltung
 (Miltärl.)

Kino NOVARA.
 Heute Dienstag:
Im Lebenswirbel
 Drama in 4 Akten
 in der Hauptrolle: Acta Nilien.
 Neuzeit für Pola!

Holz!
Bretter, Posten und Balken
 in allen Dimensionen und Stärken
 erträglich bei der Firma
Celeste Franceschini
 Via Sissano 47. 101

Städtische Sparkasse

in Pola.

Die Städtische Sparkasse in Pola übernimmt Zeichnungen auf die

Achte österreichische Kriegsanleihe.

Die Zeichnung dauert vom 28. Mai bis einschl. 2. Jul 1918.
 Die Anleihe besteht aus:

- einer Staatsanleihe zu 5 1/2%, steuerfrei, rückzahlbar in 40 Jahren, zum Preise von **K 92.50**, bzw. nach Abzug von 0.5% Verzütigung **K 92.—**.
- einer Staatsanleihe zu 4 1/2%, steuerfrei, rückzahlbar in 40 Jahren, zum Preise von **K 95.—**, bzw. nach Abzug von 0.5% Verzütigung **K 95.50**.

Hiemit kommt noch eine einmündige Zinsenverzütigung und wird außerdem gleich bei Zeichnung des Betrages der mit 1. September fällige Kupon ausbezahlt. Kleinstes Zeichnung 50 Kronen.

Der am 1. September d. J. fällige Kupon wird gleich bei Zeichnung des Betrages vergütet. Kleinstes Zeichnung 1000 Kronen.

Die Direktion.